

Auf der Casumer Straße ist alles im grünen Bereich

Kreis Gütersloh: Unfall-Lage ist unauffällig / Kein Handlungsbedarf

■ **Versmold (HK).** Die Verkehrssituation auf der Casumer Straße (K23) ist über die Jahre gesehen – trotz einzelner drastischer Verkehrsunfälle – eher unauffällig. Das ergaben jetzt umfangreiche Prüfungen durch die Abteilung Straßenverkehr des Kreises Gütersloh und die Kreispolizeibehörde. Nach intensiver Sichtung der Unfall-Lage, Überprüfung der Geschwindigkeiten und Messungen des Verkehrsaufkommens kommt der Kreis zu dem Schluss, dass weitere verkehrsregelnde Maßnahmen, etwa Geschwindigkeitsbegrenzungen, nicht notwendig und rechtlich auch nicht möglich sind.

Dieses Ergebnis wurde jetzt der SPD-Kreistagsfraktion mitgeteilt, die einen entsprechenden Prüfauftrag erteilt hatte. „Wir haben großes Verständnis für die Sorgen, die sich Bürger nach schweren Verkehrsunfällen machen. Deswegen haben wir auch in diesem Fall sämtliche Fakten geprüft“, versichert

Thomas Kuhlbusch, zu dessen Fachbereich beim Kreis Gütersloh auch die Abteilung Straßenverkehr zählt.

Die Anwohner der Casumer Straße zeigen sich enttäuscht über das Ergebnis der Untersuchungen. „Die haben das Verkehrsaufkommen während der Sommerferien überprüft und somit einen ganz falschen Eindruck erhalten“, beschwert sich Wilfried Stöhner. Er habe eben noch aus dem Fenster geschaut und unzählige Lastwagen gesehen. Er hält die Reduzierung der Geschwindigkeit von 100 auf 70 Stundenkilometer weiterhin für dringend notwendig.

Der letzte schwere Unfall mit Todesfolge ereignete sich auf der Casumer Straße am 18. Februar 2011. Ursache für die aktuelle Diskussion war ein Unfall mit einem Schwerverletzten am 25. Juli 2014. Beide Unfälle, so die Abteilung Straßenverkehr in ihrem vierseitigen Antwortschreiben an die SPD-Fraktion, waren nicht auf eine unangepasste Geschwindigkeit

zurückzuführen. Die bisher vorgenommenen Maßnahmen sind aus Sicht der Abteilung Straßenverkehr ausreichend, um für Verkehrssicherheit zu sorgen.

So besteht in den langen Kurven der K23 seit 2009 ein Überholverbot. Für Fußgänger und Radfahrer ist ein abgesetzter Geh- und Radweg vorhanden und der Verkehrsfluss ist so, dass sich ausreichend Lücken ergeben, um die Straße zu queren. Nicht nur der zuletzt diskutierte Abschnitt der K23 wurde jetzt untersucht, sondern auch die Verlängerung der Straße zwischen der K24 und der B476 in Borgholzhausen. In mehrtägigen Verkehrserhebungen wurden die tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten, die Verkehrsmengen und die Arten der Fahrzeuge erfasst. So sind Vergleiche mit Daten aus früheren Jahren möglich. Zudem hat die Kreispolizei Unfalldaten der letzten drei Jahre ausgewertet.

Die gemessene Geschwindigkeit auf der Casumer Straße



Weniger gefährlich als vermutet: Der Kreis Gütersloh hat Verkehrsaufkommen und Unfallhäufigkeit auf der Casumer Straße in Hesselteich untersucht und ist zu einem klaren Ergebnis gekommen. FOTO: M. BACKHAUS

im Abschnitt 5 (zwischen L786 und der K24) betrug an zwei Tagen (27. und 28. August 2014) 74,5 Stundenkilometer im Durchschnitt. Auf dem geraden Straßenabschnitt (Abschnitt 6 zwischen der K24 und der B476 in Borgholzhausen) lagen die Werte bei 85,3 Stundenkilometern im Schnitt.

Die Unfallentwicklung ist nach Auffassung des Kreises – abgesehen von den drastischen Fällen in der jüngeren Vergangenheit – insgesamt ebenfalls unauffällig: Die Kreispolizeibehörde hat den Zeitraum von

Anfang 2010 bis Anfang Juli 2014 unter die Lupe genommen. Neben den beiden erwähnten Unfällen gab es auf dem Abschnitt 5 noch 13 weitere Unfälle in diesem Zeitraum. Sieben davon waren Wildunfälle, sechs weitere Unfälle verliefen ohne Personenschaden und mit nur geringem Sachschaden ab.

Auf dem erheblich längeren Abschnitt 6 sah die Unfallbilanz wie folgt aus: 13 Unfälle mit zwölf Leichtverletzten. Sechs Unfälle waren Fahrunfälle, bei denen unangepasste Geschwin-

digkeit eine Ursache war. In drei Fällen war zudem Alkohol im Spiel. Schwere Unfälle mit Verletzten oder gar Toten gab es nicht. Darüber hinaus passierten in den vergangenen drei Jahren noch 29 kleinere Unfälle, wie etwa Wildunfälle.

Bei mehrtägigen Verkehrserhebungen hat sich nicht ergeben, dass die Verkehrsbelastung der K23 in den vergangenen drei Jahren stark gewachsen sei. Eine gravierende Zunahme habe sich vielmehr zwischen den Jahren 2007 und 2011 ergeben.